

Der Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff hat ferner versucht, eine Lösung dadurch herbeizuführen, daß er versucht hat, an Eisenbahnen, die von der Grenze abgehen und die von deutschen Truppen besetzte Gebiete berühren, Zeitungs- und Bücherpakete mitzugeben. Diese Pakete sollten von den Zugführern überall da abgeworfen werden, wo Bahnhofs-Kommandanturen sind. Die Erlaubnis zu einem solchen Vorgehen, um die die in Betracht kommende militärische Stelle notwendigerweise angegangen werden mußte, ist jedoch von dieser mit der Begründung abgelehnt worden, daß dieser Weg ungangbar sei. Aus alledem geht hervor, daß der Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff mancherlei Wege beschritten hat, um der offensichtlich vorhandenen besonderen Not zu steuern, daß er aber nirgends voll zum Ziele gelangt ist.

Dem Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff ist hierbei zum Bewußtsein gekommen, daß seine Aufgabe, wie auch manche andere, die von vielen als nicht in erster Linie dringlich erkannt wurde und wird, in Friedenszeiten vorbereitet werden muß, um in Zeiten der Not sofort und mit Erfolg durchgeführt zu werden. Geschieht dies, so ist auch anzunehmen, daß ein auf diese Weise zusammentretender Gesamtausschuß nicht, wie in diesem Kriege, erst versuchen muß, alle am guten Werke verstreut Tätigen zusammenzufassen, sondern gleich mitten in seine Hauptarbeit treten kann. Die Not liegt offen zutage, die Mittel zur Durchführung wären vorhanden, aber es sind keine Wege da, die zum Ziele führen.

Einen Weg sehe ich.

Die Feldpropstei gibt Grüße aus der Heimat heraus, die in vielen Hunderttausenden von Exemplaren allwöchentlich von den Feldgeistlichen verteilt werden und von dort aus ihren Weg in die Front finden. Ihr Inhalt ist naturgemäß religiöser Art. In ähnlicher Weise müßten von offizieller Stelle kurze Nachrichten über die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen zusammengestellt und herausgegeben werden, die alsdann auch gleichzeitig eine Antwort auf etwa auftauchende, feindliche Lügennachrichten wären. Die Verteilung dieser Nachrichten müßte durch die Truppenteile auf offiziellem Wege geschehen, damit sie überallhin gelangen. Für den Fall, daß ein Truppenteil eine solche Nummer doch nicht bekäme, könnte vielleicht am Kopfe einer jeden nachfolgenden Nummer eine gedrängte Übersicht gegeben werden über den Inhalt der früheren Nummern. Eine derartige Zeitung bestand übrigens nach Nachrichten von süddeutschen Offizieren bei den Franzosen; es wurden Exemplare bei Gefangenen gefunden; hier hieß sie Bulletin des Armées de la République.

Inzwischen sind die Ersatztruppenteile unserer Armeekorps vom Kriegsministerium angewiesen worden, Liebesgaben entgegenzunehmen und sie alsbald ihren Truppen im Felde nachzusenden. Daß hiervon auch von dem Gesamtausschuß zur Verteilung von Lesestoff ausgiebig Gebrauch gemacht wird, ist selbstverständlich.

Unsere Berufsgenossen im Felde.

I. Deutsche Armee.

XXXV.

(XXXIV siehe Nr. 237.)

Name und Vorname:	Firma:	Dienstgrad u. Truppenteil:
Albers, Hermann	Geschäftsf.: Sea Verlag, G. m. b. H. in Berlin	Oberleutn. d. Landw., in Komp.-Führ. im Inf.-Rgt. Nr. 35.
†Böhme, Carl*)	früher i. H. W. Rob. Langewiesche in Rhendt	28. Inf.-Rgt., Masch.-Gew.-Abt.
†Böhmelt, Alfred*)	i. H. A. Ziehlkei. Suhrau	Gefr. d. Ref. im Inf.-Rgt. Nr. 50.
Fleischmann, Hugo	i. H. J. Kauffmann, Bh. in Frankfurt a/M.	Gefr. im Inf.-Rgt. Nr. 81.
Gerhard, Raimund	Inh.: Raimund Gerhard in Leipzig	Hauptm. d. Landw. a. D., Vorstand d. Gefangen.-Lagers Döbeln.
Gerloff, Wolfgang	Lehrling i. H. Fr. Paul Lorenz i. Freiburg (B.).	Inf.-Rgt. Nr. 113, Erf.-Bat.
Harburger, Theo	i. H. J. Kauffmann, Bh. in Frankfurt a/M.	Kriegsfreiw. im Ref.-Inf.-Rgt. Nr. 223.
Heymel, A. B. v.	Gründer des Insel-Verlags zu Leipzig	Oberleutn. d. Ref. im Oldenbg.-Dragon.-Rgt. Nr. 19.

*) Gefallen, siehe Personalnachrichten.

Name und Vorname:	Firma:	Dienstgrad u. Truppenteil:
Hirschfeld, Johannes	Prokur. i. H. Julius Sittensfeld in Berlin	Hauptm. d. Landw. a. D., Kompanie-Führer in Döbeln.
Kauffmann, Dr. F.	Inh.: J. Kauffmann, Bh. u. S. Lehrberger & Co. in Frankfurt a/M.	Offiz.-Stellvertreter im 21. Ref.-Feld-Art.-Rgt.
Koch, Richard	Inh.: Hermann Koch in Rostock i. M.	Offiz.-Stellvertreter im Landst.-Bat. Rostock.
Moser, Kurt	Inh.: Berliner Lithogr. Institut Julius Moser in Berlin	Leutn. d. Ref., Ordn.-Offiz. beim Stabe der 17. Ref.-Inf.-Brig.
Rosberg, Arthur	Inh.: Rosberg'sche Verlagsh. in Leipzig	Hauptm. d. Landw. a. D., Bezirks-Offiz. b. Bez.-Kommando Leipzig.
Schönfelder, Josef	i. H. Perder & Co. in München	Unteroffiz. im 1. bayern. Landw.-Inf.-Rgt.
†Schöningh, Dr. Ferdinand*)	i. H. Ferdinand Schöningh in Paderborn	Leutn. d. Ref. im Inf.-Rgt. Nr. 15.
Seiß, Karl	i. H. J. Kauffmann, Bh. in Frankfurt a. M.	Inf.-Rgt. Nr. 87.
Skopnik, Conrad	i. H. Conrad Skopnik in Berlin-Zehlendorf	Hauptm. d. Ref., Führer d. 2. Ers.-Masch.-Gew.-Komp. III. Armeel.**)
Thanscheidt, A.	i. H. J. Max & Comp. in Breslau	Unteroff. im Inf.-Rgt. Nr. 38, Erf.-Bat.

Kleine Mitteilungen.

Kriegsmaler. — Einer Anregung aus dem Leserkreise folgend, haben wir uns an den Stellvertretenden Generalstab der Armee in Berlin gewandt und um Angabe derjenigen Künstler gebeten, die von dem Großen Generalstab offiziell als »Kriegsmaler« den einzelnen Armeen zugeteilt worden sind. Darauf ist uns von der Presse-Abteilung des Stellvertretenden Generalstabs unterm 9. Oktober die nachstehende Mitteilung zugegangen:

Auf Ihr Schreiben vom 6. Oktober wird Ihnen nachstehend die Liste der Kriegsmaler übersandt.

Westen:

1. Prof. Schöbel, Berlin — 2. Heims, Berlin — 3. Adolf Obst, Berlin — 4. Prof. Ungewitter, Berlin — 5. Ernst Zimmer, Bamberg — 6. Max Bendorf, Leipzig — 7. Hugo L. Braune, Leipzig-Berlin (Illustrirte Zeitung) — 8. Prof. von Sandt, München — 9. Maler Ernst Vollbehr.

Osten:

10. Prof. E. Dettmann, Königsberg i/Pr. — 11. Prof. Max Rabes, Berlin — 12. M. Fabian, Berlin — 13. E. Pug, München.

Unseres Wissens sind die Kriegsmaler nicht, wie die Bericht-erstatte, gezwungen, sich im Großen Hauptquartier aufzuhalten, sondern haben bei den einzelnen Armee-Oberkommandos täglich Gelegenheit, in die Kampflinie zu fahren und das militärische Leben zu beobachten.

Die französische Sprache für reichsländische Zeitungen verboten. — Die »Saarburger Zeitung«, die bisher in zwei Sprachen, deutsch und französisch, erschien, veröffentlicht folgende Bekanntmachung an ihre Leser im französischen Sprachgebiet: Laut Verfügung der Etappenkommandantur ist die Benutzung der französischen Sprache verboten. Demzufolge wird die »Saarburger Zeitung« in Zukunft nur in deutscher Sprache erscheinen.

Ein literarischer Prozeß, in dem vier Sachverständige, darunter sogar der von der Staatsanwaltschaft geladene, gleicher Meinung waren, beschäftigte am 9. Oktober die 1. Strafkammer des Landgerichts III Berlin. Angeklagt wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften war der Schriftsteller Adolf Sommerfeld. Es handelte sich um einen in orientalischer Erzählungsform gehaltenen Roman »Kisslar Agassi, des Obeunuchen Tagebuch«, das seinerzeit die Staatsanwaltschaft als unzüchtig beschlagnahmt hatte. Zu der Verhandlung waren als literarische Sachverständige geladen: Dr. Ludwig Fulda, Viktor Blüthgen, Siegmund Mehring und von der Staatsanwaltschaft der Redakteur des »Türmer«, Dr. Stord. Dr. Ludwig Fulda erklärte in seinem Gutachten, daß als »unzüchtig« die Tendenz, auf niedrige Instinkte durch Frivolität und Lüsterheit zu wirken, zu bezeichnen sei. Den Schutz vor sittlichen Gefährdungen genieße der unreife Mensch nicht durch das Vorenthalten von Büchern, sondern in der Erziehung durch Eltern und Lehrer. Das beanstandete Buch sei eine durchaus wahre Schilderung und gebe eine überzeugende Farbe des Orients und des Haremslebens. In ähnlicher Weise äußerten sich die Sachverständigen Blüthgen und Mehring und selbst der von der Staatsanwaltschaft geladene Dr. Stord. Das Gericht

*) Gefallen, siehe Personalnachrichten.

**) Ergänzung der Angabe in Nr. 227.